



A. Loacker Konfekt Ges.m.b.H.

Panzendorf 196
A - 9919 Heinfels
Tel +43 4842 6060
Fax +43 4842 6060 110
konfekt@loacker.com
loacker.com

BETREFF: Informationen für die Öffentlichkeit gemäß Umweltinformationsgesetz (UIG) § 14 Abs. 3 (Störfallinformation)

Die nachfolgenden Informationen sind vorrangig für unsere Nachbarn im Umkreis der Produktionsstätte Heinfels erstellt worden:

Die A. Loacker Konfekt ist seit vielen Jahren ein fester und unübersehbarer Bestandteil der Gemeinde Heinfels. Seit einigen Jahren sind wir aufgrund unseres Propangaslagers auch als Seveso-Betrieb eingestuft.

Die Betriebsanlage unterliegt den Bestimmungen des Abschnittes 8a der GewO 1994 und ist aufgrund der Mengen an Propangas als Betrieb der „unteren Klasse“ gemäß der Seveso III-Richtlinie 2012/18/EU vom 4. Juli 2012 eingestuft.

Die Mitteilung gemäß §84d Abs. 1 GewO 1994 an die zuständige Behörde ist erfolgt.

Gemäß den gesetzlichen Anforderungen erhalten Sie, als unsere Nachbarn, über diese Anlagen entsprechende Informationen.

Vorweg: Nicht jede Betriebsstörung ist ein schwerer Unfall!

Von einem schweren Unfall spricht man, wenn es durch Freisetzung bestimmter gefährlicher Stoffe zu einer Gefahr für Mensch und Umwelt kommen kann. Dies ist nur dann möglich, wenn alle unsere technischen und organisatorischen unfallverhindernden Maßnahmen gleichzeitig versagen. Die Wahrscheinlichkeit, dass Sie von einem derartigen Ereignis betroffen werden, ist außerordentlich gering.

Unser vorrangiges Ziel ist es, Unfälle durch laufende Überprüfung unserer Sicherheitssysteme (Vorkehrungen, Prüfungen, Reaktionsmaßnahmen) gänzlich zu vermeiden. Ihre und damit auch unsere Sicherheit ist uns ein Anliegen! Sollte jedoch trotz aller Vorsichtsmaßnahmen dennoch ein schwerer Unfall eintreten, dann gibt Ihnen diese Information entsprechende Hinweise und Verhaltensanleitungen.

Alle in dieser Information dargestellten Umstände und noch weiter darüberhinausgehende Informationen sind auch den zuständigen Behörden bekannt und liegen dort in schriftlicher Form auf. Die im Betrieb zugrunde liegende Sicherheitskonzepte werden kontinuierlich, auch in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden, überarbeitet und dem Stand der Technik angepasst.



Bezeichnung der Anlage und Angabe des Standortes:

A. Loacker Konfekt GmbH
Panzendorf 196
A - 9919 Heinfels
Tel.: +43 4842 6060
Fax: +43 4842 6060-110
www.loacker.com

Innerbetriebliche Auskunftspersonen:

Hr. DI Frank Jürgen Hess
Gewerberechtlicher Geschäftsführung
Tel.: +43 4842 6060-102
email: fhess@loacker.com

Hr. Anton Fürhapter
Abteilungsleiter Betriebstechnik
Tel.: +434842 6060-801
email: afuerhapter@loacker.com

Hr. Norbert Bergmeister
Leiter der Stabsstelle Arbeitssicherheit
Tel.: +434842 6060-741
email: nbergmeister@loacker.com

Außerbetriebliche Auskunftspersonen:

Relevante Telefonnummer sind innerbetrieblich hinterlegt und können im Bedarfsfall angefordert werden.

Beschreibung der Anlage und der Tätigkeiten:

Die Firma A. Loacker Konfekt GmbH produziert eine Vielzahl von Waffelspezialitäten.
Der Produktionsprozess teilt sich in folgende Verfahrensschritte auf:

- Anlieferung und Lagerung der Rohstoffe
- Teig- und Cremeerzeugung
- Waffelblättererzeugung mit gasbeheizten Backöfen
- Waffelerzeugung in Streichanlagen
- Verpackung und Auslieferung

Folgende als gefährlich einzustufende Stoffe werden im Betrieb verwendet:

- Flüssiggas (Propan) - Betrieb der Backöfen
- Ammoniak - Kälteanlage für Klimaanlage und Kühlung der Produkte
- Heizöl – Heizungsanlage

Eigenschaften der Stoffe:

Flüssiggas (Propan):



Flüssiggas ist farblos, ungiftig und von Natur aus geruchlos. Es wird jedoch ein Duftstoff beigemischt der dem Gas einen auffälligen Warngeruch verleiht - ähnlich wie dem Geruch von faulen Eiern. Flüssiggas ist brennbar und kann mit Luft oder Sauerstoff explosionsfähige Gemische bilden. Es besteht demnach besondere Gefahr, wenn Flüssiggas infolge von Undichtheiten unbemerkt entweicht.

Da Flüssiggas schwerer als Luft ist, setzt es sich in Fußbodennähe ab bildet dort einen so genannten „Gas See“ und kann erstickend oder explosionsgefährdend wirken.

Flüssiggas ist umweltverträglich für Luft, Wasser, Grund und Boden. Es muss lediglich vermieden werden, dass sich ein zündfähiges Gas-Luft-Gemisch bildet und auf eine Zündquelle stößt.

Ammoniak:



Ammoniak ist ein natürliches Kältemittel. Geringste Spuren von Ammoniak in der Atemluft werden deutlich wahrgenommen. Kältemittel-Undichtigkeiten werden daher sofort bemerkt.



Wie bei jeder technischen Anlage lassen sich unvorhergesehene Emissionen nicht gänzlich ausschließen. Bei Ammoniak brauchen in diesem Fall außer einer vorübergehenden Geruchsbelästigung für die benachbarten Anwohner keine weitergehenden Folgen befürchtet werden.



Gasförmiges Ammoniak ist wesentlich leichter als Luft. Es steigt daher schnell in höhere Luftschichten, ähnlich dem sichtbaren Rauch eines Schadensfeuers. Es zerfällt dort innerhalb weniger Tage. Der freigesetzte Stickstoff wird mit dem Regen als Düngemittel in den Boden der weiteren Umgebung verteilt. Ein günstigeres Verhalten ist im Falle einer Havarie kaum vorstellbar.

- Umweltgefahren:
Flüssiges Ammoniak ist sehr giftig für Wasserorganismen
- Gesundheitsgefahren:
Giftig bei Einatmen.
Flüssiges Ammoniak verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden.

Heizöl extra leicht:



Extraleichtes Heizöl ist ein flüssiger, Brennstoff mit charakteristischem Mineralölgeruch und kann ohne Vorwärmung in Öfen, Zentralheizungen und industriellen Feuerungsanlagen verbrannt werden. Heizöl besitzt ursprünglich eine hell- bis mittelbraune Tönung und wird zur Unterscheidung zum hochwertigen Dieselmotorkraftstoff rot eingefärbt.



- Umweltgefahren:
Giftig für Wasserorganismen, kann in Gewässern längerfristig schädliche Wirkungen haben.



- Gesundheitsrisiken:
Verdacht auf krebserzeugende Wirkung.
Gesundheitsschädlich: kann beim Verschlucken Lungenschäden verursachen.
Wiederholter Kontakt kann zu spröder oder rissiger Haut führen.

Gefährdungsarten und Auswirkungen auf Mensch und Umwelt:

- Brandgefahr:
Ausbreitung von gefährlichen Brandgasen und Rußwolken, auch über die Werksgrenzen hinaus
- Explosionsgefahr
- Freisetzung gefährlicher Stoffe:
Ausbreitung von gefährlichen Gasen, Dämpfen oder Stäuben, auch über die Werksgrenzen hinaus und Verunreinigung von Boden, Pflanzen und Gewässern

Maßnahmen zur Verhinderung von schweren Unfällen:

- Im gesamten Gebäude sind an der Decke automatische Brandmelder installiert. Diese Melder lösen bei einer Überschreitung einer gewissen Rauchgaskonzentration bzw. Wärmeentwicklung Brandalarm aus.
- Die Lagerung von Propangas erfolgt in einem unterirdisch verlegten Druckbehälter
- Propangas und Ammoniak Stoffe befinden sich in geschlossenen Systemen der jeweiligen Anlagen. Undichtheiten werden durch Überwachungseinrichtungen erkannt und je nach Konzentration werden zusätzliche Aggregate (z.B. Lüftung) eingeschaltet bzw. die Anlage abgeschaltet. Dadurch kann eine Explosion dieser Stoffe nahezu ausgeschlossen werden.
- Die Anlagen werden nur von fachkundigem und regelmäßig geschultem Personal betrieben
- Sämtliche Anlagen werden nach gesetzlichen Vorschriften von externen Stellen (z.B. TÜV) regelmäßig kontrolliert

Zusätzliche organisatorische Schutzmaßnahmen:

- Internes Krisenmanagement vorhanden
- Ständige Bereitschaftsdienste
- Rasche Verfügbarkeit der Feuerwehr Panzendorf
- Regelmäßige, gemeinsame Übungen

Allgemeines Verhalten im Fall eines schweren Unfalls:

- Ruhe bewahren
- Geschlossene Gebäude aufsuchen
- Fenster und Türen schließen, Lüftungen und Klimaanlage abstellen
- Vom Unfallort fernhalten
- Radio einschalten (Lokalsender)
- Anweisungen der Einsatzkräfte befolgen

Weitere Informationen entnehmen Sie dem Ratgeber „Störfallschutz“ vom Bundesministerium für Inneres:

http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Zivilschutz/schutz/ratgeber/files/015_Stoerfallschutzratgeber_Ratgeber.pdf

